

Vierteljährlicher Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11 1/2 Sgr. Insertionsgebühr für den
Raum einer fünfstelligen Zeile in Petitdruck
1 1/4 Sgr.

Expedition: Herrenstraße 22.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten
Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal
erscheint.

Breslauer



Zeitung.

Mittagsblatt.

Montag den 12. November 1855.

Nr. 529.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 10. November. Der heutige „Moniteur“ enthält mehrere gesandtschaftliche Ernennungen. Außer einigen Veränderungen in den deutschen Gesandtschaften ist Hr. Brenier, bisheriger Direktor im auswärtigen Ministerium, zum Gesandten in Neapel ernannt.

Paris, 11. November. Der heutige „Moniteur“ enthält die Ernennung Mornys zum Präsidenten der Legislativen für das Jahr 1856.

Eine Note des „Moniteur“ dementirt das Gerücht wegen Änderungen im Ministerium, und meint, daß dasselbe aus Nebelwolken erfunden sei.

Hamburg, 10. November. Hier eingegangene Nachrichten aus Warschau vom 8. d. melden, daß man im dortigen Hauptquartier mit Bestimmtheit wissen wollte, der Kaiser von Rußland würde auf seiner Rückreise die Festung Michaelgrad und das Hauptquartier und den Waffenplatz Kiew besichtigen.

Paris, 10. November, Nachmitt. 3 Uhr. An heutiger Börse war das Geschäft von geringer Bedeutung. Die 3pSt. eröffnete, nachdem Consols von Mittags 12 Uhr 88 1/2 gemeldet waren, zu 64, 90 und wich auf 64, 75. Als Consols von Mittags 1 Uhr 89 eintrafen, hob sich die Rente auf 64, 80, zu welchem Course dieselbe schloß. Desterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien in Folge Aufforderung zur Einzahlung von 75 Ffrs. angeboten. Schluß-Course: 3pSt. Rente 64, 80. 4 1/2pSt. Rente 90, 25. 3pSt. Spanier 34 1/2. 1pSt. Spanier 20 1/2. Silber-Anleihe 81. Desterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 69 1/2. Credit-Mobilier-Aktien 1160.

Paris, 11. November. Die 3pSt. wurde in der Passage bei geringem Geschäft zu 64, 80 gehandelt. Desterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien wurden 697, 50 gemacht.

London, 10. November, Nachm. 3 Uhr. Wechsel-Course vom gestrigen Tage auf Hamburg 13 Mk. 9 1/2 Sgr., auf Wien 11 Fl. 27 Kr. Schluß-Course:

Consols 88 1/2. 1pSt. Spanier 19 1/2. Mexikaner 19 1/2. Sardinier 85. 5pSt. Russen 95 1/2. 4 1/2pSt. Russen 86.

Liverpool, 10. November. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Wien, 10. November, Nachmittags 1 Uhr. Der Ausweis der Einnahme der Nordbahn pro Oktober beträgt 983,000 Gulden. Schluß-Course: Silber-Anleihe 85. 5pSt. Metalliques 74 1/2. 4 1/2pSt. Metalliques 65 1/2. Bank-Aktien 94 1/2. Nordbahn 204 1/2. 1839er Loose 118 1/2. 1854er Loose 97 1/2. National-Anleihen 78 1/2. Dester. St.-Eisenb.-Aktien 330 1/2. London 11, 04. Augsburg 113 1/2. Hamburg 82 1/2. Paris 132 1/2. Gold 18 1/2. Silber 14.

Frankfurt a. M., 10. November, Nachmittags 2 Uhr. Flau Haltung; nur Werber höher. Vom 12. d. M. an wird das Wanddisconto auf 4 1/2 pSt. erhöht. Schluß-Course:

Neueste preussische Anl. 108. Preussische Kassenscheine 105. Köln-Mindener Eisenb.-Aktien —. Friedrich-Wilhelms-Nordb. 55 1/2. Ludwigs-Hafen-Werth 161 1/2. Frankfurt-Hanau 81. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 88 1/2. Londoner Wechsel 118 1/2. Pariser Wechsel 93 1/2. Amsterdamer Wechsel 99 1/2. Wiener Wechsel 105 1/2. Frankfurter Bank-Antheile 117 1/2. Darmstädter Bank-Akt. 279. 3pSt. Spanier 32 1/2. 1pSt. Spanier 19 1/2. Kirchheische Loose 37 1/2. Badische Loose 44 1/2. 5pSt. Metalliques 65 1/2. 4 1/2pSt. Metalliq. 57 1/2. 1854er Loose 85 1/2. Dester. National-Anleihen 68 1/2. Dester. Französischer Staats-Eisenb.-Aktien 163. Desterreichische Bank-Antheile 1000.

Hamburg, 10. November, Nachm. 2 1/2 Uhr. Sehr stille Börse. Schluß-Course:

Preussische 4 1/2pSt. Staats-Anl. 100 Dr. Preussische Loose 107. Desterreichische Loose 101 1/2. 3pSt. Spanier 30 1/2. 1pSt. Spanier 18 1/2. Englisch-russische 5pSt. Anleihe —. Berlin-Hamburger 113 1/2. Köln-Mindener 168. Mecklenburger 53 1/2. Magdeburger-Wittenberger 40. Berlin-Hamburg 1. Prior. 101 1/2 Dr. Köln-Mindener 3. Prior. 91 1/2 Dr. Disconto —.

Getreidemarkt. Weizen, fest, wenig angeboten. Roggen, letzte Preise willig zu machen. Del pro November 34 1/4, pro Mai 33 1/4. Kaffee, 4 1/4 bis 4 1/2. Umsatz 12 bis 15,000 Sack.

Telegraphische Nachrichten.

London, 10. November. Der neu erwählte Lord-Mayor gab gestern Abends sein erstes Banket. Der französische Gesandte, Graf v. Persigny, hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede, in welcher er äußerte, Napoleon I. habe bedauert, nicht im Stande gewesen zu sein, die von Alters her eingewurzelten Vorurtheile zwischen England und Frankreich auszuwischen. Das gegenwärtig zwischen beiden Ländern bestehende Bündniß leiste Großes für das Glück und die Sicherheit der Welt. Die Königin von England habe dem Grabe des ersten Napoleon einen Besuch abgestattet, und ein anderer Napoleon sei jetzt der innige Bundesgenosse Englands. Lord Palmerston äußerte unter Anderem, England lege den festen, ruhigen und wohlüberlegten Beschluß an den Tag, alle Opfer darzubringen, welche der Krieg erheischen möge, und es werde nicht eher in seiner Opferwilligkeit und seinen Anstrengungen nachlassen, als bis ein Friede unter solchen Bedingungen, wie sie zu fordern man ein Recht habe, erzielt worden sei.

Hamburg, 10. Nov. Laut eben eingegangenen Depeschen aus St. Petersburg ist die Getreideaufuhr aus allen Häfen Rußlands verboten.

Triest, 10. Nov. Gestern hatte die Krankheit Sr. Kais. Hoheit des Erzherzogs Max ihren regelmäßigen Gang bis auf kleine Unterbrechungen. Die Nacht verstrich mit wenigen Unterbrechungen, ruhig. Die Intensität der Krankheitserscheinungen ist in fortwährender Abnahme; der hohe Kranke bedarf größter Ruhe. Feldmarschall Graf Radetzky sendete den Feldmarschall-Lieut. Nobil hierher, um Sr. Majestät eheerbetlich aufzuwarten, und nach Sr. H. Hoheit Befinden sich zu erkundigen.

Vom Kriegsschauplatz.

[Der Sturm auf Kars.] Bericht des General-Majors Murawiew vom 11. Oktober über den auf Kars am 29. September unternommenen Angriff. Von der türkischen Verstärkung in der Umgegend Datums und der Abdrift des Feindes unterrichtet, eine gleichzeitige Bewegung einerseits gegen Gurien und Achajisch, andererseits von Erzerum aus in der Richtung gegen Kars zu unternehmen, beschloß ich, die bedrängte Lage der Garnison zu benützen und versammelte am 27. September einen Kriegsrath. Alle Stimmen waren für die Zweckmäßigkeit des Angriffs. Es ist hier nöthig, vorläufig zu bemerken, daß die auf dem rechten Ufer des Flusses Kars-tschaja gelegene Festung Kars außer ihren alten Befestigungen durch eine Anzahl von Neubauten vertheidigt wird, welche sich längs der die Stadt umringenden Hügelkette erstrecken. Hiervon befinden sich einige mit Courtinen verbundene Redouten an dem linken Ufer auf den Schorach-Höhen in etwa 3 Werst Entfernung von der Stadt; eine andere Linie von Befestigungen ist der Nordstadt, wie auch dem linken Ufer auf den Tschachmach-

Höhen zugetheilt. Zur Verbindung zwischen diesen Anlagen und Bertheidigung des zwischen ihnen befindlichen Raumes ist eine Citadelle, genannt Medoute, und eine Anzahl einzelner Bunkers hergestelt worden. Auf dem rechten Ufer sind die Karadagh-Höhen mit Befestigungen besetzt und der in der Ebene liegende Theil der Festung durch eine dreifache Schanzengraben verstärkt. Die Länge der ganzen Bertheidigungs-Linie erstreckt sich auf 13 Werst. Die Hauptforce der anatolischen Armee befand sich auf den Schorach-Höhen. Die dortigen Befestigungen sind schwächer als die übrigen, welche sie zugleich beherrschen; ihre Einnahme ließ demnach den Fall des gesamten Kars hoffen. In Folge dieser Verhältnisse wurde der Sturm auf diese Höhen beschlossen, und der 29. September unter folgenden Dispositionen gewählt: Die Sturmtruppe wurde in vier Kolonnen getheilt. Die erste, unter General-Major Kowaleski, sollte sich unter dem Observationsberge, am Abhang der Schorach-Höhen, sammeln, dort den Sturm der zweiten Kolonne abwarten und dann auf die rechte Flanke der feindlichen Position selber losgehen. Die zweite Kolonne unter General-Major Wädeli hatte den Berg Stiol im Südwest der Schorach-Höhen zum Sammelplatz. Um 4 Uhr Morgens sollte sie auf dem Nachberge sein, wo sie weitere Dispositionen empfing. Zur Verfolgung des von ihr geschlagenen Feindes begleitete sie der Kriegskelteste (Kosakenhauptmann) Dobruinin mit seiner Mannschaft. Zur Verbindung des Angriffes der ersten und zweiten Kolonne wurde eine mittlere unter dem Befehl des General-Lieutenants Fürsten Sagarin aufgestellt. Die dritte Kolonne unter General-Major Graf Kirod sammelte sich bei Malaja-Aikma, marschirte rechts von Ober-Karadaghur und machte auf 1000 Schachenen von den feindlichen Batterien Halt. Die vierte unter General-Major Brimmer beobachtete die Nordseite der Festung. (Folgen einige weitere Dispositionen besonderer Detachements, wobei die, wie es scheint, ganz vereinzelte also zuverlässige Verwendung muselmännischer Reiter-Detachements hervorzuheben ist.) Während, wie aus dem Fortgang des Berichtes ersichtlich, die erste Kolonne in aller Ruhe vorgerückt und mehrmals stundenlange Halts gemacht, hatte die Vorbereitung, Sammlung, Annäherung der zweiten ebenfalls die Zeit von 10 1/2 Uhr Abends bis 3 Uhr des folgenden Morgens in Anspruch genommen. Als um 4 Uhr Früh — der bestimmten Zeit des Sturmes — alles gerüstet stand, ging sie unter fortwährenden Hemmungen zunächst gegen die Befestigungen vor. Die Truppen schritten unbemerkt auf 400 Schachenen heran, eine ihrer leichten Batterien von Schützen gedeckt, rückte schon vor, da gaben die Türken aus dem Fort Tomas-Zabia das erste Feuer. Es war 4 1/2 Uhr Morgens. Rasch donnerten die Kanonen des ganzen Forts und eben so schnell war das türkische Fußvolk auf den Wällen und eröffnete sein Büchsen- und Flintenfeuer. Als die Russen in beschleunigtem Schritt unter Ura-Geschrei (Hurrah!) heranzogen, glaubten sie dennoch eine Verwirrung des Feindes zu bemerken. Nach vielem Hin- und Herkämpfen, wogu man sogar mangelhafte Bataillone zwischen russischen verwendeten und wobei die Russen mehrmals in die Batterie gedrungen waren und eine Anzahl Kanonen vernagelt hatten, mußten sie vor einigen weiter rechts gelegenen und künstlich erhöhten Redouten wieder Halt machen. Der Bajonnetkampf wüthete, als der Lieutenant in dem Grenadier-Regiment des Großfürsten Konstantin, Pillar von Pischai II., todesmüthig mit seiner Kompanie vorbrach, eine nebenan gelegene Batterie nahm, die Bedienung in Stücken haute und sich der darin befindlichen 4 Geschütze bemächtigte. Zwei von ihnen wurden herausgebracht, zwei verblieben auf dem Wall. Unterdessen waren die Türken von den Schorach-Höhen selbst zum Angriff gegen die auf der rechten Flanke ihrer Befestigungen befindliche Abtheilungen des General-Lieutenants Kowaleski übergegangen und hatten ein Kreuzfeuer gegen sie zu Stande gebracht, anfänglich aus Vorkugeln und Granaten, später aus Kartätschen mit obligatem Büchsen- und Flintengeschloß. Einige Gemeinen vom Wilnaer Jägerregiment gelang es, ihren Oberst Schlichtwitsch und andere Offiziere vor sich, den Wall zu erklimmen, um gleich darauf tödtlich getroffen niederzufallen. Ihre Bataillone ließen sich von den nun mit Steinen feuernden Türken nicht zum Weichen bringen. Jetzt fiel tödtlich verwundet General-Lieutenant Kowaleski selbst, mit ihm Oberst Oberst Meloff und eine ganze Zahl von Stabs- und Ober-Offizieren. Kavallerie gelang es zwischen den Befestigungen durchzubrechen, aber vom Fußvolk ununterstützt, mußte sie wieder zurück. Doch waren in einer anderen Batterie die Türken vor dem Angriff der Mittelkolonne davongelaufen. Weiter links wurden 2 russische Bataillone vom Kreuzfeuer der Centralbatterie Tomas-Zabia dezimirt, verloren die Hälfte ihrer Führer und kehrten um, ehe sie an die Befestigungen heran waren. Wir unterlassen es, das ähnliche Bild des Kampfes auf der linken Flanke dem „Russischen Invaliden“ detaillirt nachzuzählen. Wie auf der Rechten, gelangten die Russen theilweis in die Batterien, kamen dann unter das Feuer der Courtinen, und hatten den wüthenden Bajonnet-Anfall von Türken und Egyptern zu pariren. Die Hartnäckigkeit scheint auf beiden Seiten außerordentlich gewesen zu sein; die Tapferkeit muß man auf Seiten der Russen noch höher anslagen, da sie zugleich gegen trefflich gebaute Redouten und zwar bald ohne oder doch fast ohne Offiziere zu kämpfen hatten. So war es 11 Uhr geworden. Die 2te Kolonne stand schon über 5 Stunden im Gefecht, war total erschöpft, und hatte einen jeden Augenblick wachsenden Verlust, während die Türken sich durch die bewaffneten Einwohner der Stadt Kars verstärkten. Die Türken rückten schon in die von den anderen Kolonnen verlassen Positionen. Bei dieser Schlacht (wir lassen Generaladjutant Murawiew wieder selbst sprechen) befahl ich dem General-Lieutenant Brimmer mit drei Bataillonen Leib-Karabiniere und 2 Bataillonen des Mäsa-Regiments den Sturm auf die den Schorach-Hügel deckenden Redouten zum letztenmale zu unternehmen, oder, sollte es ihm unmöglich erscheinen, unverzüglich sich zurückziehen. — Die vierte Batterie der achtzehnten Artillerie-Brigade ließ ich amas-Zabia gegenüber in Position aufstellen. Diese Batterie hatte ohne Unterlaß in die Flanke unserer zweiten Kolonne geschossen. Dieser Angriff kam nicht mehr recht zu Stande. General-Lieutenant Brimmer sammelte die Verwundeten und zog sich um 11 1/2 Uhr zurück. Die Türken drängten nach, die Russen mußten wieder Halt machen und Kanonen aufheben, um ihren Rückzug zu decken. Um 4 Uhr Nachmittags rückten sie in ihre früheren Positionen bei Tschifitschach wieder ein. Die Blockade wurde in der alten Weise unterhalten. Von den 23 genommenen Kanonen wurden 4 mit fortgeführt; von Fahnen 14. Der russische Verlust belief sich, selbst nach dieser eigenen Angabe, auf 6317 Mann Getödtete und Verwundete; der des Feindes besteht haltenden Feindes auf etwa 4000 Mann, „zum größten Theil mit kalter (blanker) Waffe Erschlagener“, wie General Murawiew in bedeutender Kürze hinzufügt. — Hier folgt ein langes Verzeichniß der gefallenen und verwundeten Generale, Obersten, Majors und Hauptleute. Besonders rühmend erwähnt wird der Ingenieur-Oberst v. Kauffmann und der dem Generalstabe zugetheilt gewesene Kollegien-Rath Duntel-Welling. Ein Zusatz spricht von der in Kars zunehmenden Noth des Hungers, der Cholera und der Desertion. Bei den Russen dagegen fanden sich so viele von den schon aus der Front gestrichenen 6317 wieder ein, daß die geschwächten Reihen sich wieder verstärkten. Unter den türkischen Verwundeten sei ein Pascha; unter ihren Todten zwei Obersten und einige Stabs-Offiziere.

Nach Briefen des Konstitutionnel aus Konstantinopel vom 20. Oktober war Kars zwar noch immer blockirt, doch fürchtete man keinen Angriff von Seiten der Russen, welche in Folge ihrer letzten Niederlage so erschöpft sind, daß sie nichts unternehmen können, bevor sie neue Verstärkungen erhalten haben. Es hieß in Kars, daß eine Division, die bereits auf dem Marsche war, Gegenbefehl erhalten und in der Gegend von Samir halt gemacht habe, um sich nöthigenfalls einer Bewegung der türkischen Armee von Datum entgegenwerfen zu können. Ein kleiner Konvoi von Mu-

nition, der von Erzerum nach Kars geschickt wurde, ist glücklich durch die Blockade hindurch in die Festung gelangt. Omer Pascha ist gegen alles Erwarten entschlossen, noch vor Anbruch des Winters einen Schlag auszuführen. Im türkischen Kriegsministerium traf die Meldung ein, daß der Ruschir mit 22 Bataillonen aufgebrochen ist, um sich mit Ferhad Pascha zu vereinigen, der einige Tage zuvor mit 7000 Mann in der Richtung nach Kutais aufbrach. Man erwartet hier eine Schlacht, wenn die Russen eine solche annehmen. (?)

Ein Supplement zur Gazette bringt eine Depesche vom General Simpson, datirt vom 23. Oktober. Sie spricht sich mit Befriedigung über die kleine Expedition nach Tamas aus, wo, wie wir jetzt erfahren, 3 Soldaten von den Kosaken getödtet oder gefangen wurden. Sonst enthalten die auf diese Expedition bezüglichen, vom General Simpson eingelangten Detailberichte nichts Mittheilenswerthes. Der Schluß seiner Depesche lautet: „Ich habe Ursache anzunehmen, daß der größte Theil des türkischen Kontingents jetzt in Kertsch beisammen ist. — Von Kiburn habe ich keine weiteren Nachrichten. — Der Gesundheitszustand der Armee ist fortwährend gut. Im Laufe der vorigen Woche sind einige Cholerafälle vorgekommen, doch beschränkten sich dieselben lediglich auf Neuangekommene.“ — P. S. Seit ich diese Depesche zu schreiben begann, erhielt ich beifolgenden Bericht vom Brigade-General Spencer. Dieser lautet:

Kiburn, 19. Oktober. Ich habe die Ehre zur Kenntnissnahme des Oberkommandirenden einen genaueren Ausweis über die unter meinen Befehlen stehenden Truppen einzufenden, als mir dies in meiner in Eile abgefertigten Depesche vom 17ten d. möglich gewesen war. Ich bin heute damit beschäftigt, mein jetzt 3 Meilen von Kiburn entferntes Lager in die unmittelbare des Forts zu verlegen; denn trotzdem wir ohne Zeitverlust Verschanzungen angelegt haben, ist unsere Position doch zu ausgedehnt und könnten die Kanonenboote der allirten Flotte wegen der besondern Beschaffenheit des Terrains, im Falle eines Angriffs aus dem Innern, von geringem Nutzen für uns sein. — Die Fronte unserer neuen Position wird nicht über eine halbe Meile groß, und auf beiden Seiten von den Kanonenbooten gedeckt sein. — General Bazain will morgen eine Rekognoszierung unternehmen, bei der sich beinahe die ganze britische Truppenmacht betheiligen wird. Wir nehmen Proviant auf 6 Tage mit uns. — Das Fort von Kiburn, das am 17ten durch das Feuer der Schiffe stark beschädigt worden ist, soll einer Ausbesserung unterzogen werden. — Das Fort und die Magazine von Tschafokoff sind gestern vom Feinde gesprengt worden. Das Wetter ist schön, und die Truppen sind gesund. — Am Strande findet sich etwas Trinkwasser und ich hoffe die Quelle zu erweitern. Ich habe die Ehre zc.

Der Stand des engl. Armeekorps in Kiburn wird von General Spencer folgendermaßen angegeben: Infanterie, 180 Offiziere, 237 Sergeanten, 86 Trommler und 3999 Gemeine (davon 33 Kranke); Artillerie: 6 Offiziere, 5 Sergeanten, 149 Gemeine mit 100 Pferden; Ingenieure: 6 Offiziere, 4 Sergeanten und 56 Gemeine; Kavallerie: 1 Offizier, 1 Sergeant und 20 Gemeine; Summa 193 Offiziere, 247 Sergeanten, 86 Trommler, 4224 Gemeine und 120 Pferde.

Aus Kiburn hat die Times (2. Ausgabe) Berichte, die bis zum 26. reichen. Die Schiffe waren fortwährend mit Sondirungen beschäftigt; ein Theil derselben war abgezogen; eine weitere Landung war nicht versucht worden. Dagegen hatten die Engländer im Bug zwei ungeheure Hölzer aus den stärksten Eichenbalken, zum Schiffsbau bestimmt, erbeutet, deren Werth auf 20,000 Pfd. St. veranschlagt wird. Das Kommando über den bei Kiburn zurückbleibenden Agamemnon ist dem verdienten Lieutenant Gausson vom Agamemnon anvertraut worden.

Die Berichte der engl. Journale aus den Lagern vor Sebastopol reichen bis zum 27. Oktober. An einen etwaigen Angriff von Seiten der Russen oder der Allirten noch in diesem Jahre dachte kein Mensch mehr; desto angelegentlicher waren die Truppen darüber her, sich für den Winter einzurichten. Die Hütten der Franzosen und Sardinier wurden so ziemlich nach einem gemeinsamen Plane angelegt, bei den Engländern dagegen baute jedes Korps, Regiment oder Individuum nach eigener Phantasie. Wer die Mühe nicht scheute, führte sein Haus aus Stein auf und holte sich dazu aus Sebastopol, was er am nöthigsten brauchte. Von einem Ueberwintern in der zerstörten Stadt konnte schon wegen der russischen Batterien auf der Nordseite nicht gut die Rede sein, und selbst abgesehen von diesen wäre es schwerer, die Ruinen wohnlich zu machen, als sich im alten Lager vor der Stadt heimlich einzurichten. Nach den Steinhütten sind die unterirdischen am liebsten, am wenigsten in Gunst stehen die hölzernen, von denen bis jetzt auch wenig mehr als im vergangenen Winter aufgestellt sind. Es ist auch ziemlich allgemein die Ansicht verbreitet, daß diese dem Zwecke schlechter entsprechen als doppelte über Erddämmern ausgespannte Zelte, zumal seit dem Falle von Sebastopol große Schaaren von Mäusen und Ratten, die dort nichts mehr zu nagen finden, ihre Wohnung in ihnen aufgeschlagen haben. — Das in Kiburn befindliche englische Armeekorps wurde übrigens bald zurück erwartet, und man glaubte im Lager, daß die Franzosen allein auf der dortigen Landspitze überwintern werden.

Die Bewohner des kleinen, etwa halbwegs zwischen Balakawa und dem St. Georgskloster gelegenen Dorfes Karani, die während der ganzen Belagerung ruhig in ihren Behausungen geblieben, und ganz oder theilweise von den Allirten Nationen erhalten hatten — sie wä- oder sonst Hungers gestorben — haben seit dem Falle der Stadt den Wunsch ausgesprochen nach irgend einem von den Russen besetzten Punkte der Halbinsel gebracht zu werden. Nachdem über diesen Gegenstand dem feindlichen Kommandeur Eröffnungen gemacht worden waren, wurden sie am 20. Oktober nach Kassa geführt. Das Schiff, das sie hüberbrachte, ward vom Prinzen Victor v. Hohenlohe kommandirt, dem sich Major Ros und andere Offiziere als Amateure — angeschlossen hatten. Gango im guten Angehen, wurden beim Land- den alle üblichen Feindlichkeiten genau beobachtet, bis endlich ein russ. Offizier zur Uebnahme der Ausgewanderten an Bord kam. Er blieb zum Gabelstübchen als Gast auf dem Schiffe, und bewirkte den Offizier die Erlaubniß, ans Land gehen zu dürfen. Dort trafen sie Kosakenpferde und machten auf unbequemen hohen Kosakenfüßeln in gestrecktem Galopp einen Ausflug bis zum Landhause des Fürsten Ga-

garin, das etwa 2 Meilen vom Strande gelegen war, und wo sie vom Fürsten selbst, einem über 60 Jahre alten, auf Krücken einhergehenden Herrn, der ein Bein im Kausasus gelassen hatte, aufs freundlichste bewirthet wurden. Der Fürst sprach französisch, verstand aber auch englisch. Er erfuhr bei dieser Gelegenheit zum erstenmale den Fall von Kinnburn; die Nachricht schien ihn schmerzhaft zu berühren, doch suchte er bloß die Achseln und bemerkte, das sei la fortune de la guerre. Dafür erzählte er seinen Gästen etwas, was sie nicht gewußt hatten, daß nämlich durch die Explosion des französischen Pulvermagazins auf dem Malakoff gegen Ende August Leute in Sebastopol getödtet und verwundet wurden. Beim Abschied ließ der Prinz Wein und Trauben aufs Schiff bringen, wogegen die Offiziere dem Fürsten Thee, Kaffee und sonstige Kleinigkeiten, die er wünschte, zurückließen. Sie hatten überdies bei ihrem kurzen Aufenthalt in Kassa Gelegenheit gehabt, 2 von den Husaren zu sprechen, die vor Kurzem bei Kertsch in russ. Gefangenschaft gerathen waren.

Die englische Armee hat in letzter Zeit mehrere neue Kapläne zugeführt bekommen und besitzt deren im Ganzen jetzt 52, darunter 10 katholische Priester, 8 Presbyterianer, 10—12 hochkirchliche, die von der Regierung, und gegen 22, die von verschiedenen frommen Gesellschaften hinausgeschickt worden sind. — Der Times-Korrespondent klagt fortwährend, daß so viele Rekruten nach der Krim geschickt werden, und daß das Lagerleben im Winter nicht geeignet sein dürfte, sie zu guten Soldaten heranzubilden. — Andere Korrespondenten schreiben: die französischen Soldaten seien mit ihren Brodt- und Zwiebackrationen sehr unzufrieden. — Von den Türken waren die meisten weggezogen und der Rest sollte in Kürze folgen. — Das Wetter war schön und warm, wie im Sommer, nur die Morgen waren eiskalt und der Reis hing sich schon wie Eis an die Schiffe in Balaklava.

Interessanter, als unsere bis zum 1. November reichenden heutigen Nachrichten aus Konstantinopel, sind diejenigen, welche uns die Post aus Barna vom 29. Oktober über die Lage der Dinge in Kinnburn, Supatoria und Kamiesch bringt. Im Dujepier Liman ist das von uns gestern erwähnte Dampfschiff zurückgeblieben, während im Seefort Kinnburn eine Infanterie-Abtheilung als Besatzung verblieb. — Auf der Rhede von Supatoria befinden sich 45 Schiffe, welche wohl dazu bestimmt sein dürften, die Kavallerie-Division d'Almonville in den Bosporus zu transportieren. Das unter General Bazaine's Befehl stehende Expeditionskorps ist nach Kamiesch zurückgekehrt. (?) Ferner soll das französische Gardekörps aus der Krim nach Frankreich heimkehren und durch die Truppenteile aus dem Lager von Maslak abgelöst werden.

Nach einer neuesten russischen Depesche soll die französische Operationsarmee bei Supatoria am 1. und 2. Nov. wieder eine Bewegung auf der Straße von Saff gegen Simperopol ausgeführt und einige Stunden von Supatoria entfernt bivouakirt haben; am 3. kehrte sie jedoch wieder ins Hauptlager zurück. Es haben somit sowohl die Russen als die Allirten ihre Winterquartiere bezogen. Letztere sind jedoch bei der Uebermacht ihrer Flotten im Pontus, so wie bei der eigenthümlichen Lage der transkaukasischen Provinzen, betreffs der Basis ihrer demnachstigen Operationen und ihrer Verbindungslinien, ungleich besser daran als Erstere. — Die pontischen Feldherren werden im Laufe des Winters die von ihnen besetzten Küstenpunkte mit frischen Streitkräften zu verstärken trachten. Ueber den Punkt, an welchem die Operationen des Feldzuges 1856 ihren Anfang nehmen werden, giebt unser Korrespondent aus Barna keine nähere Auskunft.

Aus Suchum-Kale wird vom 19. v. M. berichtet: „Gleich nachdem man in Mingrelia von der Ankunft des Serdars Dmer Pascha in Suchum-Kale Nachricht erhalten hatte, machte sich der Naib Mohammed Emin Effendi auf den Weg dorthin. Er ist bereits, begleitet von Hauptlingen aus Mingrelia, Abchasien und den Nachbarkändern, zur Begrüßung Dmer Pascha's in Suchum-Kale angekommen. — Ferhad Pascha unternimmt im Auftrag des Serdars eine starke Rekognoszierung in östlicher Richtung mit 12 Bataillonen Infanterie, 2 Regimentern Kavallerie, Feldgeschütz und Kriegsmaterial gegen die Ufer des Phasis. In Suchum-Kale glaubt man allgemein, daß dieser Fluß nicht die Grenze der Operationen machen, sondern daß das von Ferhad Pascha befehligte Korps, falls die Umstände es erlauben, bis Kutais vordringen und so Tiflis ernstlich bedrohen wird. — Auch auf Girkassien hat Dmer Pascha's Ankunft anregend gewirkt; der Hauptling Ibrahim Beg rekrutirt dort ein kleines Armeekorps aus den Gebirgsbewohnern, das den letzten Nachrichten zufolge bereits 3000 Mann zählt.“

Preußen.

Berlin, 10. Novbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Erbmarshall im Fürstenthum Münster, Major und Landrath a. D. Grafen von Merveldt zu Lembed in Kreise Reddinghausen, den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem großherzoglich badischen Hauptmann und Flügel-Adjutanten von Neubronn den rothen Adlerorden dritter Klasse, dem Hauptsteueramts-Rendanten a. D. Schmeißer zu Stendal den rothen Adlerorden vierter Klasse, und dem Musikföhrer Robert Branco im 2. kombinierten Reserve-Bataillon die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen, sowie den seitherigen Landrathsamts-Verweiser Prinzen Karl zu Hohenlohe-Ingelfingen zum Landrath des Kreises Lublin in der Regierungsbekanntmachung zu ernennen. — Der königl. Wegebau-Inspektor Treplin zu Magdeburg ist zum königl. Ober-Bauinspektor ernannt und demselben die Ober-Bauinspektorstelle zu Potsdam verliehen worden.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 112. königlicher Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf Nr. 80,624 nach Breslau bei Schöge; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 11,932 und 36,860 nach Frankfurt bei Salzmann und nach Münster bei Lohn; 31 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1405, 2902, 15,948, 17,345, 21,568, 21,581, 21,735, 26,013, 27,575, 31,473, 36,382, 37,844, 41,357, 41,784, 41,818, 45,237, 45,897, 49,087, 50,455, 50,981, 51,622, 57,914, 68,769, 69,778, 72,385, 74,430, 83,384, 85,637, 86,191, 86,236 und 88,624 in Berlin 2mal bei Burg, bei Kraft, bei Moser und 4mal bei Seeger, nach Breslau 2mal bei Frobbß und bei Sternberg, Köln 2mal bei Reimbold und bei Weidtmann, Düsseldorf bei Spatz, Elbing bei Silber, Görlitz bei Breslau, Graubenz bei Bachmann, Halberstadt bei Sußmann, Halle bei Lehmann, Magdeburg 2mal bei Koch, Neumarkt bei Martin, Nordhausen bei Bach, Posen bei Bielefeld und bei Pulvermacher, Potsdam 2mal bei Hiller, Ratibor bei Samoje, Reichenbach bei Scharr und nach Sagan bei Wiefenthal; 44 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 5833, 6280, 9337, 9342, 10,867, 10,961, 13,064, 14,396, 15,814, 22,804, 23,837, 24,759, 24,782, 25,369, 26,726, 26,745, 32,022, 34,239, 34,251, 35,678, 36,431, 36,638, 39,401, 39,503, 43,798, 43,861, 48,561, 50,913, 53,819, 54,731, 56,160, 56,978, 58,275, 59,939, 60,375, 63,086, 66,327, 70,105, 72,977, 73,833, 74,874, 82,808, 86,228 und 89,804 in Berlin bei Mevin, bei Wronsen, bei Waller, 3mal bei Burg, bei Hemptenmacher, bei Marcuse, bei

Rosenborn und 4mal bei Seeger, nach Brandenburg bei Lazarus, Breslau 2mal bei Steuer, Bromberg bei George, Köln 3mal bei Reimbold und bei Weidtmann, Danzig bei Meyer, Elberfeld bei Heymer, Gumbinnen 2mal bei Sterzel, Halberstadt bei Sußmann, Königsberg in Pr. bei Heygler und bei Samter, Landesbut bei Naumann, Eignitz bei Schwarz, Magdeburg bei Brauns, Merseburg 2mal bei Kieselbach, Minden bei Rupe, Reife bei Jädel, Neumarkt bei Martin, Ostrow bei Wehlau, Paderborn 2mal bei Paderstein, Posen bei Bielefeld, Potsdam bei Hiller, nach Stettin bei Schwolow und 2mal bei Wilsnack; 76 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 460, 5791, 6169, 7247, 8251, 8584, 8988, 9785, 10,158, 11,366, 12,295, 14,983, 15,437, 16,425, 16,964, 22,754, 23,425, 24,758, 25,569, 27,929, 29,951, 30,005, 30,360, 30,521, 30,812, 34,858, 35,364, 39,146, 39,864, 40,850, 40,894, 41,980, 42,352, 44,740, 46,485, 47,609, 48,654, 49,744, 51,626, 52,699, 53,740, 53,968, 55,277, 56,721, 56,925, 57,591, 60,161, 62,058, 63,192, 63,740, 64,179, 65,674, 65,845, 65,991, 66,302, 67,079, 67,395, 68,270, 68,795, 70,210, 72,271, 72,443, 72,468, 73,984, 74,358, 76,522, 76,652, 77,853, 78,671, 80,817, 81,349, 82,874, 84,603, 84,942, 85,211, und 87,013.

[Militär-Wochenblatt.] v. Engelbrecht, Major u. Kommandeur der Garde-Pionn. Abtheil., zum Platz-Ingen. von Koblenz, Kaiser, Major u. Platz-Ingen. von Koblenz, zum Kommandeur der Garde-Pionn. Abtheil., Heintze, Hauptm. von der 1. Ingen. Insp. und Kommandeur der 2. Komp. 1. Pionn. Abtheil., zum Platz-Ingen. von Graudenz, Lampe, Hauptm. von der 1. Ingen. Insp., zum Kommandeur der 2. Kompagnie 1. Pionn. Abtheil. ernannt. Leuthaus, Hauptm. 2. Klasse von der 3. Ingen. Insp., zum Hauptm. 1. Kl., Schulz, III., Güntler, Hauptl. 3. Kl. resp. von der 2. und 1. Insp., zu Hauptl. 2. Kl., Meydam, Sabarth, Sec. Lt. resp. von der 1. u. 2. Ingen. Insp., zu Pr. Lt., Pedell, Mittm. vom 2. Ulan. Regt., zum Major und etatsmäßigen Stabsoffizier befördert. v. Stern-Gwiadziowski, Hauptm. vom 18. Inf. Regt., zum Major befördert und zum Kommandeur des 2. Bats. 20. Edm. Regts. ernannt. v. Wartenberg, Hauptm. la suite des 22. Inf. Regts., unter Entbindung von dem Kommando zur Dienstleistung als Abtheilungs-Vorsteher bei dem Kadettenkorps, ins 18. Infanterie-Regt. einrangirt. Prinz Wolrad zu Waldeck u. Pyrmont, Sec. Lt. a. D., früher im Regt. Garde du Corps, im 4. Kür. Regt. wieder angestellt. v. Garnier, Hauptm. von der Armee und Mitglied der Direktion der Gewerfabrik in Spandau, zum Direktor dieser Gewerfabrik ernannt. v. Reindorff, Hauptm. la suite des 26. Inf. Regts., unter Befassung in seinem Verhältniß als Mitglied der Direktion der Gewerfabrik in Spandau, zu den Offizieren von der Armee versetzt. Jädel, Secundo-Lieutenant vom 6. Infanterie-Regiment, unter Führung la suite dieses Regiments, zum Mitgliede der Direktion der Gewerfabrik in Spandau ernannt. Petersen, Hauptmann vom Generalstabe der 2. Division, v. Treskow, Hauptmann vom großen Generalstabe des 11. Armeekorps, diese unter Verlegung zur 16. Division, zu Majors befördert. Lengsfeld, Major vom Generalstabe, vom Kommando der 3. Division zum Gen.-Kommando 1. Armeekorps, v. Dbernitz, Hauptm. vom Gen.-Stabe v. Gen.-Kommando 1. Armeekorps zum Kommando der 3. Div. versetzt. v. Berner, Mittm. la suite des 3. Ulanen-Regts., unter Beförderung zum Major von der Armee ohne Patent, zum ersten Militärlehrer beim Berliner Kadettenkorps ernannt. v. Wulff, Sec. Lt. vom 10. Inf.-Regt., der Abschied bewilligt. Dr. Albrecht, Assistenzarzt vom 6. Inf.-Regt., zum Stabs- und Bats.-Arzt des 2. Bats. 11. Edm. Regts. ernannt. v. Boenigk, Pr.-Lt. a. D. und Garnison-Verwaltungs-Insp. als Vorstand der Garnison-Verwaltung zu Slogau im Amte bestätigt und zum Garnison-Verwaltungs-Ober-Insp. ernannt.

Potsdam, 9. Novbr. [Se. Majestät der König] nahm heute Vormittag die gewöhnlichen Vorträge entgegen. Nach 1 Uhr machte Allerhöchstdieselbe in Begleitung Ihrer Majestät der Königin mit den anwesenden allerhöchsten und höchsten Gästen: Ihrer Majestät der Königin Mutter der Niederlande, sowie Ihren königlichen Hoheiten der Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin, Prinz und Prinzessin Friedrich der Niederlande eine Spazierfahrt durch die königlichen Gärten über den Pfingstberg, Glienicke, Babelsberg nach Potsdam. Hier empfing Se. Majestät den Vortrag des Generals der Kavallerie Grafen v. d. Groeben. Demnachst fand im Schlosse daselbst einer famillie statt; nach diesem arbeitete Se. Majestät der König noch mit dem Minister-Präsidenten und begab sich darauf nach Sanssouci (St.-A.).

Magdeburg, 9. November. [Urtheil gegen die freie Gemeinde.] In der heutigen Sitzung des königl. Stadt- und Kreis-Gerichts, Abtheilung für Strafsachen, ward wider die Sprecher und mehrere Mitglieder der hiesigen freien Gemeinde folgendes Erkenntnis publizirt: 1) daß der Verein der freien Gemeinde definitiv zu schließen; 2) die Angeklagten Dr. med. Voigtel jun., Schmiede-Meister Heine-mann, Privatsekretär Achter und Stubenmalers König Jeder mit einer Geldbuße von 10 Thalern oder einer Woche Gefängnis zu bestrafen; 3) die Angeklagten Sprecher Uhlisch, früherer Prediger Sachse und Schuhmacher Heise dagegen freizusprechen seien. Der Gerichtshof hat sich nach den mündlich publicirten Gründen in Betreff des politischen Charakters der freien Gemeinde und in Betreff ihrer Verbindung mit anderen Vereinen, so wie auch hinsichtlich der hier vorliegenden ersuchenden Umstände den Ausführungen der Staatsanwaltschaft angeschlossen. Nur hinsichtlich der Angeklagten Uhlisch und Sachse ist der Gerichtshof der Ansicht, daß aus der Betheiligung derselben als Redner in den Vereins-Versammlungen nicht die Nothwendigkeit hergeleitet werden könne, dieselben als Ordner, Vorsteher oder Leiter des Vereins im Sinne des Gesetzes ansehen zu müssen.

Deutschland.

Frankfurt, 9. Nov. In der gestrigen Bundestags-Sitzung legte Herr von Profesch-Osten zunächst die Vollmacht des neuernannten Präsidial-Gesandten, Grafen von Rechberg, vor. Derselbe wurde von der hohen Versammlung als richtig anerkannt, und Herr Graf von Rechberg trat hierauf sein Amt an. Herr von Profesch-Osten richtete sodann einige Worte des Abschiedes an die hohe Versammlung, welche der königl. preussische Gesandte in deren Namen erwiderte. — Der königl. sächsische Gesandte, welcher Kurhessen auch heute vertrat, hielt einen Vortrag über mehrere Unterstützungs-gesuche von ehemaligen schleswig-holsteinischen Offizieren, welche zurückgewiesen werden mußten, da die Bedingungen des einschlägigen Bundesbeschlusses bei denselben nicht zuträfen. — Preußen stellte einen Antrag auf Erweiterung des Bundesbeschlusses vom 22. April 1841, betreffend die unbefugte Aufführung dramatischer und musikalischer Werke. Es wurde beschloffen, zur Begutachtung dieses Antrages einen besonderen Ausschuss niederzusetzen. — Für die diesjähr. Inspektionsreisen der Bundesfestungen wurden die entfallenden Kosten bewilligt. — Hamburg zeigte an, daß es seinem Bundeskontingent eine neue Formation gegeben habe. — Zum Schluß kamen mehrere Eingaben, u. a. eine von der gothaischen Ritterschaft in ihrer bekannten Beschwerdefache zur Sprache. Ferner wurde in der Angelegenheit des fürstlich heffen-hilppsthal'schen Gemalthauses wegen Apanage-Vermehrung ein Rechtsgutachten des Geh. Rath's v. Pernice vorgelegt, welches die Rechtsbefähigung jener Forderung nachweist. (Fr. S.)

C. Die Regierungen der thüringischen Fürstenthümer gehen mit einer umfassenden Reform der dortigen Steuerverhältnisse um. Man hält es bei der innigen Verwandtschaft der staatlichen Verhältnisse dieser Länder für angemessen, sich seitens der resp. Regierungen über gemeinsame und übereinstimmende Steuerreformen zu berathen und dürfte zu diesem Zwecke demnächst wiederum eine Konferenz

von Bevollmächtigten der Regierungen der thüringischen Fürstenthümer stattfinden.

Oesterreich.

Wien, 10. Nov. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, wird das mit dem heil. Stuhle abgeschlossene Concordat im Beginne der nächsten Woche öffentlich kundgemacht werden. Da der Papst im Consistorio, welches am 3. d. Mts. zu Rom abgehalten wurde, den Abschlus mitgetheilt hat, so steht der hierortigen Veröffentlichung des Inhalts durchaus nichts mehr im Wege.

Wien, 10. November. Der Kardinal Viale Prela ist gestern von seiner nach Siebenbürgen unternommenen Reise zurückgekehrt. Nachrichten aus Neapel bekräftigen den herrlichen Empfang, dessen sich die Gemahlin der Königin, Erzherzogin Albrecht und dessen durchlauchtigste Schwester, Erzherzogin Rainer, dort erfreuten. Ersterer dürfte längere Zeit dort verweilen, um seine angegriffene Gesundheit unter dem milden Klima Italiens zu stärken. Zugleich wird aber von unterrichteter Seite in Abrede gestellt, daß der Erzherzog mit einer besonderen politischen Mission betraut ist. Die Stellung, welche aber Erzherzog Albrecht als Kommandirender der an der Grenze Siebenbürgens aufgestellten Armee eingenommen und die unbedingte Uebereinstimmung des tapfern Prinzen mit den Gesinnungen des Kaisers und seiner Minister dürfte jedoch geeignet sein, manche irrige Auffassungen an dem Hofe von Neapel zu berichtigen und zu überzeugen, daß die Politik, welche Oesterreich befolgt, so bestimmt vorgeschriebene Grenzen besitze, daß an eine Alteration derselben schwerlich gedacht werden kann.

Rußland.

P. C. Man schreibt uns von der russischen Grenze unter dem 6. d. Mts., daß in den an Preußen grenzenden Distrikten Rußlands und Polens die Rinderpest noch immer in gefährlicher Weise verbreitet ist. Dem Vernehmen nach wurde die Seuche — Eberdürre — durch Steppenvieh eingeschleppt, welches zum Verkauf ins Land gebracht war. Namentlich wurde neuerdings im Umgegend von Rowno durch die Seuche stark heimgesucht. — In der Stadt Rowno sind augenblicklich zwei volle Regimenter Grenadiere einquartiert. Man erwartete dort in nächster Zeit Se. Majestät den Kaiser Alexander auf dessen Rückreise aus dem Süden des Reichs nach St. Petersburg. Bereits wurden die Vorpannpferde auf allen Stationen in Bereitschaft gehalten. — Die Schifffahrt auf dem Niemen war im Oktober und zu Anfang November sehr lebhaft.

Osmänisches Reich.

Von der montenegrinischen Grenze wird der „Agram. Z.“ unterm 31. Oktober geschrieben: „Die montenegrinische Bande setzt ihre Raubereien gegen die Bewohner der Herzegowina fort. So hat sie kürzlich im Thale von Nikschitsch einige Hirten, die meist Christen waren, überfallen, 12 von ihnen getödtet und 1200 Stück Lämmer und Ziegen, welche den Dorfbewohnern jener Gegend gehörten, geraubt. Da jedoch das Vieh nur langsam weiter getrieben werden konnte, hatten die Türken Zeit, sich zu sammeln und zu verstärken; doch waren sie noch immer zu schwach an der Zahl, um den Montenegrinern die Beute wieder abzunehmen. Nichtsdestoweniger tödteten sie in einem dreitägigen Gefecht 15 Montenegrinern und erbeuteten 500 Schafe zurück. So büßten die Montenegrinern für ihre Unthat. — In Montenegro herrscht der Glaube, daß dieses Land in Kurzem aus der Neutralität heraustreten und die Feindseligkeiten gegen Albanien und Herzegowina beginnen werde. — Die künftigen österreichischen Unterthanen in Martinowitsch, die hier Munitionsmäcchter in Drog waren, wurden auf ihr Ansuchen des Dienstes entlassen und reisten nach Nikschitsch ab.“

Erratum. In der gestrigen Nr. d. Btg. (S. 2908) in dem Artikel: Die Reiffe-Brieger Eisenbahn-Aktien muß es heißen statt „Aktienkapital von 1,200,000 Thlr.“ — 1,100,000 Thlr.; ferner statt „Dividende für diesen Zeitraum 27 1/2 Sgr.“ — 1 Thlr. 2 1/2 Sgr.

Theater-Repertoire.

Montag den 12. November. 37. Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. Zum 2. Male: „Die Diplomaten.“ Geschichtliches Original-Lustspiel in 4 Akten von Rudolph Gottschall. Dinstag den 13. Nov. Zur Feier des allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin: „Prolog“, gesprochen von Fräul. Klam. Hoffmann. Hierauf: „Lobengrin.“ Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. (Elsa, Frau Maximilien.)

Börsenberichte.

Berlin, 10. November. Die Börse war in matterer Haltung, und die Course der meisten Aktien erfuhren einen Rückgang, schloffen aber zum Theil wieder etwas fester und höher. Minerva Bergwerks-Aktien 107 1/2 bezahlt. Von Wechseln waren Wien und kurz Hamburg höher.

Eisenbahn-Aktien. Bresl.-Freiburg. alte 4 1/4 141 1/2 bez. dito neue 4 1/4 123 1/2 122 1/2 bez. Köln-Mind. 3 1/4 170 1/4 a 169 1/4 a 170 1/4 bez. Prior. 4 1/4 101 Gl. dito II. Emiss. 5 103 bez. dito II. Emiss. 4 91 1/2 bez. dito III. Emiss. 4 91 1/2 bez. Endw.-Verb. 4 162 a 162 1/2 bez. Friedr.-Wilh.-Nordb. 4 52 a 51 1/2 bez. dito Prior. 5 — — — — — Rheinisch-Westf. 4 93 bez. Prior. 4 93 1/2 bez. Prior. Ser. I. u. II. 4 93 1/2 Gl. dito Prior. Ser. III. 4 93 1/2 Gl. dito Prior. Ser. IV. 5 102 Gl. Niederschles.-Märk. Zweigb. 4 60 1/2 Dr. Dberschl. Litt. A. 3 1/4 219 etw. bez. Litt. B. 3 1/4 — — Prior. Litt. A. 4 — — — — — Litt. B. 3 1/4 82 1/2 bez. dito Litt. B. 4 80 1/2 bez. dito Litt. E. 3 1/4 80 bez. Rheinische 4 114 1/4 a 113 1/2 bez. dito Prior. Stm. 4 113 Gl. dito Prior. 4 90 1/2 bez. 3 1/4 Prior. 83 Dr. Stargard-Pos. 3 1/4 Gl. Prior. 4 — — Prior. 4 99 1/2 bez. Wilhelmsh. 94 1/2 etw. bez. alte 4 195 a 192 bez. u. Dr. dito neue 4 159 a 157 1/2 bez. II. Prior. 4 90 1/4 Gl. Mecklenb. 4 54 1/4, % a 53 1/2 bez. Mainz-Endw. 4 114 1/4 Gl. Berlin-Hamb. 4 116 Dr. dito Prior. I. Emiss. 4 102 Gl. dito Prior. II. Emiss. 102 bez. Nach.-Mastr. 4 43 1/2 bez. Prior. 4 92 1/2 Dr. Geld- und Fonds-Course. Freiw. St.-Anl. 4 101 bez. Anleihe von 1850 4 101 1/2 bez. dito von 1852 4 101 1/2 bez. dito von 1853 4 96 1/2 bez. dito von 1854 4 101 1/4 Gl. Präm.-Anleihe von 1855 3 1/4 103 1/2 bez. St.-Schuldsscheine 3 1/4 86 1/2 etw. bez. u. Gl. Preuß. Bank-Anth. 4 117 1/2 bez. Pos. Pfandbriefe 4 102 Dr. dito neue 3 1/4 92 Gl. Polnische Pfandbr. III. Emiss. 4 89 Dr. Poln. Oblig. a 500 Fl. 4 80 Dr. dito a 300 Fl. 5 — — — — — dito a 200 Fl. — — — — — Hamb. Präm.-Anl. 62 1/4 Gl. Wechsel-Course. Amsterdam kurze Sicht 143 1/2 bez. dito 2 Monat 142 1/2 bez. Hamburg kurze Sicht 151 1/2 bez. dito 2 Monat 150 1/2 bez. London 3 Monat 6 Rthl. 20 1/4 Sgr. bez. Paris 2 Monat 79 1/2 bez. Wien 2 Monat 89 1/2 bez. Breslau 2 Monat 99 1/2 bez.

C. Breslau, 12. November. [Produktenmarkt.] Die Haltung am Markte war ruhig, obgleich mehrere Käufer von auswärtig erschienen waren. Preise erfuhren keine Veränderung. Weizen weißer und gelber ord. 75—115 Sgr., mittel 124—140 Sgr., feiner und feinsten gelber 148—152 Sgr., dito weißer bis 165 Sgr. Roggen ord. 90—97 Sgr., mittel 104—108 Sgr., feiner 111—114 Sgr., feinsten bis 116 Sgr. Gerste 67—75 Sgr. Hafer 34—42 Sgr. Erbsen 90—100 Sgr., feine bis 110 Sgr. Rapß 130—152 Sgr. Rübsen Winter- 130—140—142 Sgr., Sommer- 115—128 Sgr. Kleesaat rothe 15—19 1/2 Thlr., weiße 17—24 Thlr.